

## Wasserdichte Argumente

**Welchen Weg nimmt das Wasser, bis es aus dem Wasserhahn läuft? Und welchen das Abwasser zum Gewässer? Am Weltwassertag vermittelten fünf Unternehmen Schülern aus Haldensleben und Bebertal, wie viel Arbeit in unserem Trinkwasser steckt.**

Wieso geht eine Kamera, die ständig durch Abwasserkanäle fährt, nicht kaputt? Zwei Jungen drängeln sich neben René Olbrich, drücken Knöpfe und kichern, als sie auf den Bildschirm schauen. Der zeigt, was der kleine Kamerawagen draußen gerade aufnimmt: Jadon Czaika, einen Zehnjährigen, der in die Linse grinst. „Nein, die Kamera ist absolut wasserdicht. Theoretisch könnte sie unter Wasser fahren“, erklärt Olbrich beflissen, wenn auch schmunzelnd. „Aber das ergibt natürlich wenig Sinn, weil das Abwasser viel zu trüb ist, um etwas zu sehen.“ Olbrich arbeitet als Kanalnetzarbeiter des Abwasserverbandes Haldensleben „Untere Ohre“ fast täglich mit dem Kamera-Fahrzeug.

### 800 Badewannen pro Stunde

Allerhand solchen Fragen stellten sich die Mitarbeiter der fünf kommunalen Dienstleistungsunternehmen Heidewasser GmbH, AVH „Unter Ohre“, AZV „Aller-Ohre“, Trinkwasserversorgung Magdeburg GmbH (TWM) und Stadtwerke Haldensleben am



Während René Olbrich den Kamerawagen erklärt (o.), schauen Evelin Silbermann, Peter Bogel und Achim Grossmann bei der Präsentation des Saugfahrzeugs (r.) zu. Die Mitarbeiter von der Heidewasser GmbH (l.) und der TWM (u.) hatten spannende Fakten für die Kinder vorbereitet.

22. März. Am Weltwassertag hatten sie Interessierte in das Wasserwerk Haldensleben eingeladen. Die 180 Kinder aus sechs Schulen der Region staunten nicht schlecht, als Jürgen Weiland ihnen erklärte, wie schnell heute Brunnenwasser zu Trinkwasser

wird. „In anderthalb bis zwei Stunden sind wir fertig.“ – „Und wie viel Wasser kann das Wasserwerk produzieren?“, wollte eine Schülerin der Haldensleber Grundschule „Gebrüder Alstein“ wissen. „Du musst dir 800 Badewannen Wasser vorstellen. Un-

gefähr so viel läuft hier pro Stunde durch die Anlage“, machte TWM-Mitarbeiter Weiland klar. Übrigens: Wer die Veranstaltung verpasst hat, für den öffnet das Wasserwerk Colbitz am 19. Juni von 11–17 Uhr seine Pforten. *Fortsetzung auf Seite 6*

### EDITORIAL

#### Selbstverständlich. Oder?



Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

Durst macht aus Wasser Wein, sagt ein Sprichwort. In Deutschland muss niemand Durst fürchten. Zum Glück. Anderswo wird es bald Kriege um Süßwasser geben. Wasser gibt es hier in Hülle und Fülle. Selbstverständlich. Industrie und Landwirtschaft bedienen sich daran, die Schifffahrt lebt davon, wir baden darin. Offen gestanden, ich mache mir wenig Gedanken darum, woher es kommt.

Deshalb war der Tag des Wassers für mich ein guter Tag. Gemeinsam mit meinen Schülern konnte ich erleben, wie viel Technik in unseren Wasser- und Klärwerken steckt. Und wie viele Menschen täglich dafür sorgen, dass unser Lebensmittel Nr. 1 aus dem Wasserhahn fließt und geklärt den Weg zurück zum Gewässer nimmt. Sie kümmern sich um das Netz an Trinkwasserleitungen und Abwasserkanälen unter unseren Füßen, über das wir spazieren, ohne uns dessen bewusst zu sein. Sauberes Wasser ist eben nicht selbstverständlich.

Katrin Dörmer,  
Lehrerin in Haldensleben

### LANDPARTIE

#### Reichlich frische Kräuter

Lust auf Frischgebackenes aus dem Holzofen mit Frühlingskräutern? Oder eine Bärlauch-Schmorwurst? Dann besuchen Sie am **22. Mai** das Kräutergartenfest im Börde-Museum der Burg Ummendorf.

Von 11 bis 18 Uhr können die Besucher an den 400 Wild- und Kulturpflanzen vorbeischlendern. An Ständen werden nicht nur Basilikum, Lavendel, Thymian, Minze und Kerbel angeboten, sondern auch Raritäten. Besucher finden zudem exotische Gewürze, Zwiebeln, Ziegenmilchprodukte und Keramik.

Jeweils um 11 und um 14 Uhr gibt es eine Führung zum Thema „Schon alt und dennoch neu: Bedeutungswandel der Gewächse“. Und probieren Sie ruhig die Holunderbowle – extra kredenzt von den Mitarbeitern des Museums.

» **Börde-Museum**  
Meyendorffstr. 4  
39365 Ummendorf  
Eintritt: 3,50 Euro, Kinder 1,50 Euro  
Tel.: 039409 522  
[www.boerde-museum-burg-ummendorf.de](http://www.boerde-museum-burg-ummendorf.de)



Mit allen Sinnen: Beim Kräutergartenfest ist Schnuppern erlaubt.

#### Wo ist meine WAZ?

Ärgerlich! Die Wasser-Abwasser-Zeitung ist nicht alle drei Monate in Ihrem Briefkasten? Dann melden Sie sich, damit wir das ändern können. Denn auch Trinkwasserversorger und Abwasserentsorger sind enttäuscht, wenn der ganze Aufwand umsonst war und Sie nichts von dem lesen, was wir für Sie notiert haben.

Wenden Sie sich bitte per E-Mail an [christian.arndt@spree-pr.com](mailto:christian.arndt@spree-pr.com) oder **Telefon 0341 26501113**.

Die nächste Ausgabe der WAZ sollte Anfang August 2016 in Ihrem Briefkasten sein.

## INTERKOMMUNALE ZUSAMMENARBEIT

### Vorreiter aus dem Norden

Die ambitioniertesten Ansätze, mit der Klärschlammproblematik fertig zu werden, kommen aus dem Norden der Republik.

Mehrere Abwasserentsorger aus Mecklenburg-Vorpommern haben sich zu einem Verbund zusammengeschlossen und eine Gesellschaft gegründet, um gemeinsame Lösungen zu entwickeln, wie künftig mit dem Klärschlamm umgegangen wird. Dabei warten diese Verbände nicht auf die noch ausstehenden, endgültigen Entscheidungen und Richtlinien aus der Politik, sondern machen bereits heute Nägel mit Köpfen. Ziel der Gesellschaft ist es, eine Monoverbrennungsanlage zu errichten, in der bereits in wenigen Jahren sämtliche Klärschlamm der beteiligten Unternehmen gesammelt, getrocknet und dann der „thermischen Behandlung“ – sprich Verbrennung – zugeführt werden soll.

Auf einem Treffen im April wurden die Eckpunkte des ehrgeizigen Plans festgelegt. Nach ersten Schätzungen müssten Kapazitäten für 68.000 Tonnen Klärschlamm pro Jahr geschaffen werden. Als langfristiges Ziel wurden 100.000 Tonnen pro Jahr festgelegt. Der Schlamm soll vorher zentral getrocknet werden. Perspektivisch soll irgendwann eine Phosphorrückgewinnung in die Anlage integriert werden.

50 Mio. Euro Investitionen sind nötig, um die Ziele der Gesellschaft zu verwirklichen. Ein großer Vorteil für die Beteiligten ist die Zusage der Landesregierung in Schwerin, das Vorhaben nicht nur mit Worten, sondern auch finanziell zu unterstützen. Bis Ende des Jahres müssen sich die Unternehmen entscheiden, ob sie bei dem Projekt mitmachen.

Die Vorteile eines solchen Verbundes liegen auf der Hand. Die Entsorger sichern die Verwertung ihrer Klärschlämme auf Jahre im Voraus, eine interkommunale Zusammenarbeit stärkt die Wirtschaft in der Region und die bis heute hohen Kosten für den Klärschlammtransport werden minimiert und durch alle Unternehmen geteilt.

**Der schrittweise Ausstieg aus der landwirtschaftlichen Klärschlammverwertung ist (wohl) beschlossene Sache. Im Koalitionsvertrag des Bundes zwischen Union und SPD heißt es dazu: „Wir werden die Klärschlammabbringung zu Düngezwecken beenden und Phosphor und andere Nährstoffe zurückgewinnen.“**

**G**erade für Abwasserentsorger in Nord- und Ostdeutschland wird dies gravierende Folgen haben. Denn in diesen Landstrichen wird der Klärschlamm bisher zur Düngung auf Felder und Äcker ausgebracht. Die Sorge geht um, dass die Novellierung der Klärschlammverordnung zu erheblich steigenden Kosten im Abwasserbereich führen könnte – und damit letztlich zu höheren Entsorgungsgebühren für alle Kunden. Deshalb hat der DWA\* Landesverband Nord-Ost ein Netzwerk Klärschlamm gegründet, in dem sich eine große Anzahl an Abwasserentsorgern versammeln, um sich in regelmäßigen Treffen über das Thema zu informieren und gemeinsame Schritte zu beraten.

Im April fand in Bernburg das Treffen der Regionalgruppe Sachsen-Anhalt statt, an dem auch Vertreter mehrerer Herausgeber dieser Zeitung teilnahmen. Alle waren sich einig, dass rechtzeitig gehandelt werden müsse, um auf neue Wege der Klärschlammverwertung vorbereitet zu sein. Dennoch war eine große Unsicherheit zu spüren, da zum heutigen Zeitpunkt niemand genau weiß, ab wann der Ausstieg aus der landwirtschaftlichen Verwertung des Klärschlammes verbindlich ist. Auch ist noch völlig unklar,



### Gemeinsames Eckpunktepapier

Die großen Branchenverbände der Wasser- und Abwasserwirtschaft fordern für die Verwertung von Klärschlämmen folgende Regelungen:

- Stoffliche Verwertung qualitativ hochwertiger Schlämme fortführen
- Rechts- und Planungssicherheit herstellen
- Entwicklung von Verfahren zur Phosphorrückgewinnung fördern

Das vollständige Eckpunktepapier zum Herunterladen unter:

<http://bit.ly/1XVYQC3>



**Geballtes Fachwissen: Auf dem Regionalgruppentreffen der DWA trafen sich Vertreter von Abwasserentsorgern aus ganz Sachsen-Anhalt.**

## WELTNEUHEIT

### Pilotanlage in Hamburg Herstellung von Phosphorsäure aus Klärschlammasche



**Die Hamburger Pilotanlage ging im Sommer 2015 in Betrieb.** Foto: REMONDIS

Im Klärwerk Hamburg wurde jüngst eine Pilotanlage zur Rückgewinnung von Phosphor in Betrieb genommen. Weltweit kann mit diesem Verfahren erstmals der wichtige Rohstoff, der sich bei der Klärschlammverbrennung in der Asche konzentriert, wirtschaftlich effizient recycelt werden. Mit ihrer gemeinsamen Pilotanlage wollen HAMBURG WASSER und REMONDIS nun den Nachweis antreten, dass Phosphorrecycling im großtechnischen Maßstab umsetzbar ist. Möglich macht dies das von REMONDIS entwickelte TetraPhos®-Verfahren. Dieses löst nicht nur hochwertige Phosphorsäure aus der Asche, sondern auch weitere minera-

ab welcher Größenklasse Kläranlagen von den neuen Gesetzen betroffen sein werden. Momentan ist vorgesehen, dass kleinere Anlagen von der Gesetzesnovelle ausgenommen sind. Andreas Beyer, Geschäftsführer des Wasser- und Abwasserzweckverbandes „Bode-Wipper“, brachte die Stimmung der Tagungsteilnehmer auf den Punkt: „Wir alle wollen Planungssicherheit. Leider gibt es bis heute keine verlässlichen gesetzlichen Grundlagen, um Konzepte erarbeiten zu können.“ Hintergrund der Diskussion: Seit 2015 gelten die neuen Grenzwerte der Düngemittelverordnung, die insbesondere eine Verschärfung für Cadmium und Quecksilber bedeuten. Hinzu kommt die Novellierung der entsprechenden Verordnungen.

„Klärschlamm Entsorgung muss bezahlbar sein“, erklärte Tagungsleiter Ralf Schüler von der DWA. Deshalb wolle man „mit dem Netzwerk eine Plattform schaffen, um mit den Kläranlagenbetreibern gemeinsame Lösungen für die zukünftige Klärschlamm Entsorgung zu entwickeln und aufzuzeigen“. Es müsse auch die Frage beantwortet werden, wie man Phosphor aus dem Abwasser recyceln könne. Damit sprach er das zweite große Thema an, dass Abwasserentsorger momentan umtreibt. „Jährlich entnehmen wir in Deutschland aus dem Abwasser 70.000 t des kostbaren Rohstoffs. Wenn wir die verwerten könnten, wäre ein großer Teil des hiesig benötigten Stoffes gedeckt.“ Das sollte Vorrang haben. Phosphor kann nicht ersetzt werden. Er ist essenziell für das Pflanzenwachstum, für unser eigenes Wachstum. Schätzungen zufolge reichen die Vorkommen noch 80 bis 100 Jahre.

\* Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e.V.



Das Lutherjahr 2017 wirft seine Schatten voraus. Sachsen-Anhalt war die Heimat des Reformators, hier hat er die meiste Zeit seines Lebens verbracht. Doch was ist tatsächlich geblieben von seinem Erbe? Wo begegnet man ihm noch heute? Die WAZ begibt sich auf Spurensuche ...

# — Zu Fuß die Reformation erleben —

Landschaftlich und kulturell einmalige Gegenden, verschiedenartige Parks und Gärten, Flüsse und Seen sowie vielfältige Kirchen und historische Gebäude säumen auf insgesamt 410 Kilometern den Lutherweg in Sachsen-Anhalt. Vorbei an der Straße der Romantik verbinden die zwei Routen – Nord und Süd - die beiden Luther- und UNESCO-Welterbe-Städte Eisleben und

Wittenberg. Neben den hier bekannten Sehenswürdigkeiten und Luthergedenkstätten gibt es auf dem mit einem grünen „L“ gekennzeichneten Lutherweg jede Menge zu erleben. Ganz nach Luthers Ausspruch „Gastfreiheit ist an allen Orten, wo Kirche ist“ sind es vor allem die großen Stadtkirchen und die kleinen Dorfkirchen, die zum Besichtigen und Verweilen einladen.

## +++ Stationen des Lutherweges in Sachsen-Anhalt +++

### 1 Köthen

In der Bach-Gedenkstätte erfahren Sie, welche Bedeutung der Glauben für den berühmten Musiker hatte.



Foto: Johannes Kiljien

### 2 Bernburg

Im Museum des Schlosses können die ältesten und wertvollsten Ausgaben von Luthers Werken bestaunt werden.



Foto: Stadt Bernburg

### 6 Landsberg

„Luther war hier“ weist eine Plakette an der Doppelkapelle St. Crucis mit Lutherversdenkmal und Lutherstube.

### 3 Unterrißdorf (b. Eisleben)

Schon Martin Luther beschrieb seiner Frau Käthe den plötzlich spürbaren kalten Korridor bei Unterrißdorf, „hart vor Eisleben“, als eindrückliche Stelle, „do ich krank ward ym einfaren“. Erlebte am 28. Januar 1546 auf seiner letzten Reise nach Eisleben, „... als wollt mirs das Hirn zu Eis machen“. Diese Stelle und die Dorfkirche mit spätgotischem Altar, umgestaltet unter lutherischem Gedankengut, laden freundlich zum Verweilen ein.



0 5 10 15 20 km

### 4 Mansfeld-Lutherstadt

Kindheit und erste Jugendzeit verbrachte Martin Luther von 1484 bis 1497 in Mansfeld. Elternhaus, Schulgebäude (heute Stadtinformation) und die Kirche St. Georg verweisen authentisch auf die Lebenswelten, in denen er aufwuchs und geprägt wurde. Er besuchte Mansfeld sehr oft, das letzte Mal 1545 mit Melanchthon.

### 5 Halle

Einen Besuch lohnen hier die Moritzburg, Residenz von Luthers größtem Widersacher Kardinal Albrecht,

### 7 Kemberg

spielte in Luthers Leben eine bedeutende Rolle. Sein Freund, der Kemberger Propst Bernhardi, war der erste Geistliche, der 1521 in den Stand der Ehe trat und das evangelische Pfarrhaus begründete. Eine Tafel und eine steinerne Bank erinnern daran, dass die Gemeinde Luthers Sarg in der Kirche aufstellte.

### 8 Wörlitz

Luther predigte 1532 und 1538 in der Stadtkirche St. Petri, de-

ren Prediger bereits vor der Reformation evangelisch geworden war. Im Gotischen Haus im Wörlitzer Park befindet sich eine einmalige Sammlung von zahlreichen Cranach-Gemälden. Eine Gondelfahrt durch den Park dauert 45 Minuten.

### 9 Dübener Heide

Lutherstein und Biberkanzel sowie der Militärbunker in Kossa (für die Warschauer-Pakt-Staaten) liegen dicht beisammen. Die letzte Köhlerei der Dübener Heide in Eisenhammer gibt Einblick in die Holzkohlerzeugung.



© SPREE-PR / G. Schulze

Foto: Weiterbildungsregion Anhalt-Dessau-Wittenberg



10 Der Wittenberger Kirchenmeister Bernhard Naumann als Luther vor der Kirche in Apollendorf.

## Luther 2016

### Pilgerpass

Egal, ob als religiöser Pilgerer oder interessierter Wanderer, der Pilgerpass ist für jeden eine schöne Erinnerung an die Reise. An jeder Station des Lutherweges kommt ein Stempel hinzu. Der Pass ist für drei Euro zzgl. Versandkosten bei der Geschäftsstelle des Lutherweges erhältlich.

**Geschäftsstelle:**  
Collegienstraße 62  
06886 Lutherstadt Wittenberg  
Sekretariat: Susan Bach  
Tel.: 03491 / 46 61 10

### Luther mobil

Unter dem Motto „Luther war hier“ sind verschiedene Wirkungsstätten des Reformators an 60 Orten digital nachvollziehbar. Über Plaketten mit dem Bildnis von Martin Luther und entsprechenden QR-Codes können mithilfe des Smartphones und einer App Informationen für den jeweiligen Ort abgerufen werden. Vor allem weniger prominente Orte, die mit dem Doctor Theologiae in Beziehung stehen, sollen bekannt werden. Neben Zeit sind die Plaketten auch in Naumburg, Merseburg, Dessau, Zerbst, Wörlitz, Stolberg, Annaburg und Pretzin zu finden.

### Durch die Heide

Laufen Sie mit der Gästeführerin Karin Schmidt zu Plätzen, die Martin Luther besuchte oder wo er gewesen sein soll. Viele Überlieferungen und Anekdoten ranken sich um das Leben des Reformators, hören Sie beispielsweise über ihn Lebens-, Essens- und Jagdgeschichten aus der Dübener Heide. Die fünf Kilometer lange Wanderung dauert zwei Stunden und kostet sieben Euro pro Person.

**Buchungsadresse:**  
Karin Schmidt,  
Gästerführerin Sachsen-Anhalt  
Tel.: 034243-24324,  
0172-3634747  
k.tornau@arcor.de

## Der große Reformator wanderte gern...

Luther ist viel gepilgert – zu Fuß, zu Pferd oder im Wagen. Oft zum Entspannen und Meditieren. Doch schaute er auch dem gemeinen Mann auf's Maul. Las den Reichtum seiner Sprache

von der Straße, vom Markt, aus den stillen Gebeten der Frommen und den wilden Schimpfworten der Fuhrleute auf. Seine freie Zeit verbrachte er gern in Gärten und erfreute sich

an Bäumen und Blumen. Im frischen Grün der ausschlagenden Bäume im Frühling sah er ein Sinnbild für die Auferstehung der Toten. Mutter Natur und viel frische Luft halfen dem Reforma-

tor auch, seinen Körper für die Strapazen zu stärken. So werden einige Legenden über den Professor für Bibelauslegung mit Luthereichen, Lutherbüchen oder Lutherlinden verbunden.

# Trinkwasserversorger im Leistungsvergleich

## Wertvolle Daten durch Kundenbefragung und Kennzahlenvergleiche ermittelt

Das Trinkwasser als das Lebensmittel Nr. 1 ist aus dem Lebenskreislauf nicht wegzudenken oder zu ersetzen. Somit gilt es, diesem bedeutenden Naturschatz die gebührende Aufmerksamkeit zuteil werden zu lassen.



Diese Broschüre enthält alle Daten der Kennzahlenvergleiche, an denen sich die Heidewasser GmbH beteiligte.

Deshalb sind die Wasserversorgung und Abwasserentsorgung in Deutschland Kernaufgaben der öffentlichen Daseinsvorsorge in der Zuständigkeit der Städte und Gemeinden. Entgelte, Qualität, Umweltauflagen sowie Wassernutzungsrechte unterliegen strenger staatlicher Kontrolle, die Kostendeckung ist gesetzlich verankert. Schon seit fast 20 Jahren stellen sich Wasserversorger dem Leistungsvergleich mit ihren Nachbarn. Auch die Heidewasser GmbH beteiligt sich seit 2001 regelmäßig daran. Das sind u. a. Vergleiche einzelner Abläufe wie Rohrnetzbetrieb, Kanalnetz, Unterstützungsprozesse sowie seit 2002 alle zwei Jahre eine Kundenbefragung. Die so gewonnenen Daten machen Aussagen – im Vergleich mit anderen beteiligten Unternehmen – über die eigene Entwicklung möglich.

Eine zentrale Frage, die es zu beantworten gilt, lautet: „Wie wird sichergestellt, dass diese hochwertige Daseinsvorsorge auch in Zukunft gewährleistet wird?“ Auf Initiative der Trinkwasserversorger des Landes Sachsen-Anhalt konnte mit den Daten aus 2010, 2012 und 2014 jeweils ein Landeskennzahlenvergleich Trinkwasser initiiert werden. Die beteiligten Unternehmen decken über 50 Prozent der Bevölkerung und des Wasserverkaufes in Sachsen-Anhalt ab. Als Schirmherr konnte Umweltminister Dr. Hermann Onko Aeiens gewonnen werden. Das ist nicht selbstverständlich und zeugt von der Wertschätzung der Arbeit der Trinkwasserversorger durch die Regierung des Landes. Im März 2016 erhielten alle beteiligten Unternehmen erste Ergebnisse. Jetzt beginnen die Auswertung und Analyse sowie die Ableitung des eigenen Handlungsbedarfs. Die Beteiligung der Heidewasser GmbH am Landeskennzahlenvergleich ist mittlerweile selbstverständlich und wird zukünftig fortgesetzt. In den vergangenen Jahren nutzten die Herausgeber mit der Wasser-Abwasser-Zeitung eine weitere Möglichkeit der transparenten Information gegenüber dem Leser. Wir werden Sie auch in Zukunft über Grundlagen, Zusammenhänge, Ergebnisse und Auswirkungen unserer Arbeit informieren. Dabei erbitten wir auch Ihre Mitwirkung.

Ob Einbau, Wechsel, Abnahme oder Frostschaden – wenn es um Wasserzähler geht, sind Ralf Zimmer, Thomas Kostelack und Roland Schrader nicht weit. Die drei Mitarbeiter der Heidewasser GmbH wechseln innerhalb eines Jahres mehrere tausend Zähler – ein kostenloser Service für die Kunden.



Ob Einbau, Wechsel, Abnahme oder Frostschaden – wenn es um Wasserzähler geht, sind Ralf Zimmer, Thomas Kostelack und Roland Schrader nicht weit. Die drei Mitarbeiter der Heidewasser GmbH wechseln innerhalb eines Jahres mehrere tausend Zähler – ein kostenloser Service für die Kunden.



Die drei Zählerwechsler: Ralf Zimmer (m.), Thomas Kostelack (l.) und Roland Schrader machen sich in diesem Jahr auf den Weg zu mehreren tausend Kunden der Heidewasser GmbH.

Turnusmäßig müssen nach dem deutschen Eichgesetz alle sechs Jahre die Zähler gewechselt werden. „Das sind 2016 in meinem Bereich 2.319 Stück“, verdeutlicht Ralf Zimmer, der für den Meisterbereich Zerbst zuständig ist, die Dimensionen. Im Meisterbereich Möckern wechselt Thomas Kostelack in diesem Jahr 1.402 Zähler und Roland Schrader im Meisterbereich Haldensleben 2.169 Stück. Wie lange der Austausch jeweils dauert,

hängt vor allem vom Zustand der Leitungen ab. Meistens sind es nur wenige Minuten. Der alte Zähler wird ausgebaut, der Zählerstand notiert und abfotografiert. Dann kommt der neue Zähler zum Einsatz. Hat ein Kunde eine Frage, wird diese kompetent beantwortet. Auch auf die vorgeschriebene Trennung von Eigenversorgung (Brunnen) und zentraler Wasserversorgung weisen die

Heidewasser-Mitarbeiter regelmäßig hin. „Da ist der direkte Kontakt einfach gut, weil wir solche Sachverhalte den Leuten unkompliziert erläutern können“, so Ralf Zimmer. In den Wasserzählern sind Rückflussverhinderer u. a. integriert. Sie sorgen dafür, dass das Wasser aus

dem Haus nicht ins Netz drücken kann. Der Zählerwechsel ist für die Kunden der Heidewasser GmbH kostenlos. Trifft der Mitarbeiter vor Ort niemanden an, steckt er eine blaue Karte mit einem neuen Terminvorschlag in den Briefkasten. Auch telefonische Terminabstimmungen sind dann möglich. Erst wenn der Techniker wiederholt vor verschlossenen Türen stehen musste und die Kunden nicht reagieren, wird eine Pauschale für die unnötige Anfahrt fällig. Der Wechselzeitraum pro Ort und Meisterbereich ist auf der Homepage der Heidewasser GmbH zu finden. Auch Gartenwasserzähler (Absetzzähler) müssen alle sechs Jahre ausgetauscht werden. Hierfür ist der Kunde selbst zuständig. Ermittelte Daten von abgelaufenen Absetzzählern können nicht in die Berechnung der Abwassergebühren eingehen. [www.heidewasser.de](http://www.heidewasser.de)

## Pflanzenschutzmittel wohlüberlegt einsetzen

Wenn der Frühling kommt, werden auch die Gartenfreunde aktiv. Längst sprießt wieder alles – auch unerwünschte Pflanzen. Mancher greift dann schnell zur chemischen Keule. Aber Pflanzenschutzmittel (PSM) sollten wohlüberlegt eingesetzt werden.

Auch hier kommt es auf die Dosis an. Unkrautvernichter müssen nicht verteuft werden, aber bei ihrem Einsatz ist Vorsicht geboten. Wie der Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (NABU) informiert, können Pestizide, die ja eigentlich schützen und den Garten von unerwünschten Pflanzen befreien sollen, auch unerwünscht schädliche Wirkungen auf manche Pflanzen sowie Tiere haben. Zudem

weist das Bundesumweltministerium darauf hin, dass PSM nach einem Regen durch Abschwemmung sowie über Drainageleitungen in Gewässer fließen oder durch Versickerung ins Grundwasser gelangen können. Die Prüfung, Zulassung und Anwendung von PSM werden durch ein spezielles Gesetz geregelt. Das Bundesgesundheitsamt befindet über die mögliche Gefährdung von Mensch und Tier, das Bundesumweltamt über die mögliche Belastung des Wassers und der Luft. Sowohl Landwirtschaftsbetriebe als auch Gärtner sollten beim Einsatz von PSM an deren mögliche Langzeitschäden denken. Wer einen Brunnen für seinen Garten hat, sollte auch nicht vergessen, dass die Pumpen hier das Wasser aus dem ungeschützten ersten Grundwasserleiter fördern. Die Trinkwasseranlagen der Heidewasser GmbH werden nach

gesetzlicher Vorschrift regelmäßig überprüft. Bei der Qualitätskontrolle wird auch auf PSM-Rückstände geachtet. Problematisch ist, dass PSM mitunter sehr lange im Grundwasser stabil sind und erst nach 20 bis 30 Jahren im Wasserwerk nachgewiesen werden. Die Heidewasser GmbH empfiehlt: Greifen Sie im heimischen Garten so wenig wie möglich zur Sprühflasche oder zum Granulat. Setzen Sie Vernichtungsmittel wegen der möglichen Langzeitschäden nicht leichtfertig ein. Nutzen Sie alternative Möglichkeiten. Auch mit Rindenmulch, Unkrauthacke, Fugenkratzer und Harke lässt sich wilder Bewuchs in Schach halten.

Foto: SPREE-PR/Eckert



## Treffpunkt Wasserturm

### Wasserversorger unterstützt Verein

Am Wasserturm in Zerbst ist der Tag der offenen Tür zum alljährlichen Weltwassertag eine mittlerweile liebgelebte Tradition. Wie schon in den vergangenen Jahren trafen sich Bürger und Mitglieder des Fördervereins Ende März am Fuße des eindrucksvollen Baus. Auch die Heidewasser GmbH war wieder mit von der Partie. Selbstverständlich, befindet sich doch der Trinkwasser-Meisterbereich Zerbst in direkter Nachbarschaft zum Wasserturm. An einem eigenen Informationsstand beantworteten Mitarbeiter des Meisterbereiches die vielen Fragen rund um das Lebensmittel Nr.1. Auf die zahlreichen Fortschritte bei der Sanierung des Turmes wurde vom Förderverein hingewiesen und bei Kaffee und



Meisterbereichsleiter Michael Specht präsentiert die Heidewasser GmbH am eigenen Stand.

Kuchen für weitere Spenden erworben. Ziel des Vereins ist es, den Wasserturm als Bildungstätte für Schulen zu etablieren.

## Hier wird 2016 gebaut

- Möckern OT Stegelitz**  
Erneuerung Trinkwasserleitung (1.345 m)  
Bauzeit: April bis November  
Bauleitung: Herr Barkenthien
- Möckern OT Ziepel – Werner-Seelenbinder-Straße**  
Erneuerung Trinkwasserleitung (310 m)  
Bauzeit: ab April  
Bauleitung: Herr Barkenthien
- Calvörde, Neustadtstraße**  
Erneuerung Trinkwasserleitung (300 m)
- Bauzeit: 2016  
Bauleitung: Herr Ehle
- Weferlingen, Mehrpfuhl**  
Erneuerung Trinkwasserleitung (170 m)  
Bauzeit: 2016  
Bauleitung: Herr Ehle
- Zerbst/Anhalt, Ziegelstraße**  
Erneuerung Trinkwasserleitung  
Bauzeit: 21. März bis 13. Mai  
Bauleitung: Herr Ehle
- www.heidewasser.de**

## Trinkwasseranalyse 2015

siehe auch [www.heidewasser.de](http://www.heidewasser.de)  
Menüpunkt Kundenportal/Wassergüte

Wasserwerk	Härtebereich	Härte °dH	Eigentümer	pH-Wert	Nitrat mg/l	Flourid mg/l	Eisen mg/l	Mangan mg/l
<b>Grenzwert</b>					<b>50</b>	<b>1,5</b>	<b>0,2</b>	<b>0,05</b>
Beendorf/Wölpke/Haldensleben (Mischwasser)	mittel	12,5	TWM GmbH	7,74	2,2	<0,20	<0,026	<0,002
Born	weich	6,3	TWM GmbH	7,88	<1,0	<0,20	<0,010	<0,003
Colbitz	mittel	13,5	TWM GmbH	7,66	<1,4	<0,15	<0,017	<0,002
Colbitz/Lindau (Mischwasser)	mittel	9,6	TWM GmbH	7,83	<1,0	<0,14	<0,0103	<0,002
Drewitz	hart	15,1	TWM GmbH	7,51	26,3	<0,10	<0,010	<0,002
Flechtingen/Haldensleben (Mischwasser)	mittel	13,9	TWM GmbH	7,50	<1,0	<0,20	<0,010	<0,002
Haldensleben	mittel	11,3	TWM GmbH	7,55	<1,0	<0,16	<0,010	<0,002
Lindau	weich	8,2	TWM GmbH	7,98	<1,0	<0,14	<0,013	<0,004
Oranienbaum	hart	19,2	Heidewasser GmbH	7,49	<1,0	<0,15	<0,010	<0,004
Schopsdorf	weich	6,57	TAV GmbH	7,67	0,44	0,11	0,08	<0,005
Theeßen	mittel	9,9	TWM GmbH	7,49	<1,0	<0,20	<0,011	<0,007
Tornau	hart	14,8	TEW Serv.g.	7,25	<1,0	<0,10	<0,0100	<0,002
Tucheim	weich	5,5	TWM GmbH	7,79	<1,0	<0,20	<0,011	<0,003
Velsdorf	weich	7,5	TWM GmbH	8,07	<2,0	<0,20	<0,010	<0,002
Wölpke (Mischwasser Beend/HDL)	mittel	11,4	TWM GmbH	7,74	<1,0	<0,20	<0,065	<0,002
Wüstenjerichow	mittel	11,1	TWM GmbH	7,84	<1,0	<0,20	<0,010	<0,002
<b>Härtebereich</b>	<b>Gesamthärte (°dH)</b>	Mit Stand vom 31. 12. 2015 lieferten die aufgeführten Wasserwerke Ihr Trinkwasser, das den hohen Anforderungen der Trinkwasserverordnung (TrinkwV) 2001 § 14 entspricht.						
1 weich	0 bis 8,4							
2 mittel	8,4 bis 14							
3 hart	> 14							

[www.heidewasser.de](http://www.heidewasser.de)



## Wasserdichte Argumente

Fortsetzung von Seite 1

Etwa 750.000 Menschen, so Weiland, beziehen aus dem Gebiet Wasser, das er mit seinen Kollegen in der Planung berücksichtigt.

Der Weltwassertag, der 1992 von den Vereinten Nationen ausgerufen wurde, soll rund um den Globus für die Bedeutung des Wassers sensibilisieren. Er stand in diesem Jahr unter dem Motto „Wasser und Arbeitsplätze“. Dementsprechend durften die Kinder alles anfassen und hinterfragen – und konnten so entdecken, dass der Beruf der Fachkraft für Abwassertechnik ordentlich technischen Sachverstand voraussetzt. So zeigte Udo Stern, der wie René Olbrich im Kamerawagen arbeitet, wie eine kleinere Kamera per Kabel durch ein enges Rohr geschoben wird, das typisch für Hausanschlüsse ist. „Die Geräte kommen dort zum Einsatz, wo Schäden oder Fehleinleitungen vermutet werden. Manchmal wachsen Wurzeln in die Kanäle, die Rohre werden bei Bauarbeiten eingedrückt oder sie zerbrechen.“

Die größere Kamera, die vom Wagen aus ferngesteuert wird, war ebenfalls dauerhaft im Beschlag der Schülerinnen und Schüler. Wo kann man schon – in echt und nicht nur im Videospiel – eine Kamera per Joystick steuern? „Die Geräte erleichtern unsere Arbeit erheblich“, erklärte Stern. Schließlich sei keines der Rohre im Kanalnetz begehbar, wie das in Großstädten der Fall ist. „Früher haben wir mit Spiegeln gearbeitet, um in die Kanäle schauen zu können.“

Alle beteiligten Unternehmen betonten den hohen technischen und personellen Aufwand, der mit sauberem Wasser verbunden ist. „Wasser, unser kostbarstes Gut, gibt es keineswegs überall in der Menge und Qualität wie in Deutschland“, verdeutlichte Peter Bogel von der TWM den Kindern. Noch immer verdursten Menschen auf der Welt oder sterben an Krankheiten, weil ihr Brunnenwasser verschmutzt ist. Der Aufruf, mit diesem Gut sorgsam umzugehen, sei ein wichtiges Anliegen des Weltwassertages, ergänzte Achim Grossmann. Der Verbands geschäftsführer des AVH sieht deshalb gute Chancen, eine derartige Veranstaltung zu wiederholen. „Viele Kinder wissen nicht, was mit dem Schmutzwasser nach dem Spülen passiert. Das können wir ändern. Wir ‚klären‘ nicht nur, wir erklären auch gern.“



## Wer Kanäle liebt, der schiebt

Udo Stern zeigte den Kindern am Weltwassertag in Haldensleben, wie die Kamera funktioniert, die ihre Bilder direkt zum Kamerawagen überträgt. Sie wird mit Hilfe des lilafarbenen Kabels in die Kanäle geschoben, erklärte der Kanalnetzarbeiter. Stern ist beinahe täglich mit dem TV-Wagen unterwegs und untersucht mit der kleinen Kamera vor allem die Rohre von Hausanschlüssen.

## „Es prickelt so schön“ Ein Gespräch mit Johanna Krieg über Sprudelwasser und das Glück, nicht arm zu sein

**Johanna ist zehn Jahre alt. Die Viertklässlerin besuchte am Tag des Wassers das Wasserwerk Haldensleben. Mit der WAZ sprach sie über ihre Sorgen und Gedanken zum Thema.**



Foto: SPREE-PR/Wähler

**Johanna Krieg besucht die Klasse 4b der Erich-Kästner-Grundschule in Haldensleben.**

**Was wolltest du schon immer über Wasser wissen?**

Johanna: Ob es verschiedene Wassersorten gibt – und ich würde gern mal einen Geschmackstest machen.

**Trinkst du denn Leitungswasser?**

Johanna: Ich mag es nicht so extrem, lieber mit Sprudel. Oder besser noch Limonade (lacht).

**Redet ihr zu Hause über Wasser?**

Johanna: Papa hat mir schon viel erzählt. Dass es in Afrika kaum Wasser gibt und wir ohne Wasser sterben

würden. Ich bin wirklich froh, dass wir in Deutschland so viel Wasser haben. Aber manchmal mache ich mir auch Sorgen.

**Worüber?**

Johanna: Weil unsere Flüsse noch nicht so sauber sind. Das merken die Pflanzen und Tiere natürlich. Und dann frage ich mich, wieso das Wasser aus der Leitung so sauber ist. Heute haben wir dazu einiges gesehen. Ganz schön große Türme gibt es hier. Und wir haben gehört, wie weit das Wasser immer wieder fließen muss, bis es bei uns ist.

**Gehst du denn selbst sparsam mit Wasser um?**

Johanna: Unter der Dusche fällt es mir schwer. Es prickelt so schön auf der Haut. Aber manchmal spiele ich mit meiner Freundin in unserem Garten, dass ich arm bin und mir nichts kaufen kann. Dann tun wir so, als ob wir Regenwasser trinken. Ich kann mir so besser vorstellen, wie es ist, wenn man kein Geld hat.

**Hast du schon mal Regenwasser gekostet?**

Johanna: Ja klar, ich liebe Regen! Im Sommer stelle ich mich in den Regen und stecke die Zunge raus.

## Schmiererei statt Idylle

### Unbekannte verunstalten Schaltkasten mit Fratzen

Da krabbelt ein Marienkäfer gemütlich über sein Blatt, und dann das: Mit zwei Farbdosen haben Unbekannte den Schaltschrank in Haldensleben besprüht. Die gedankenlose Schmiererei ärgert nicht nur Anwohner. Auch der Airbrush-Künstler und Urheber des Bildes kann nur den Kopf schütteln. „Es gibt so viel Vandalismus“, sagt Michael Grimm. „Ich verstehe einfach nicht, warum Menschen ungefragt fremdes Eigentum bemalen.“ Der Leipziger hatte den Schaltschrank im Sommer 2013 gestaltet – seine erste Arbeit für den AVH „Untere

Ohre“. Es störe ihn generell, erzählt Grimm, wenn Wandmalereien beschmiert werden, egal, ob sie von ihm sind oder von anderen Künstlern. „Wollen solche Leute, dass ihre Stadt schmutzig ist? Das waren doch bestimmt Einheimische. Wer reist schon von weither an, um einen Schaltschrank zu beschmieren.“ Verärgert reagierte auch Achim Grossmann, Verbands geschäftsführer des AVH. „Ich dachte, es gibt einen Kodex in der Szene, dass einmal gesprühtes nicht übermalt wird.“ Offenbar fühlten sich „Schmierfinken“ da-

ran nicht gebunden. Der AVH hat bereits reagiert und mit Grimm gesprochen. „Natürlich kümmerge ich mich gern darum“, erklärt Michael Grimm, „aber ich bin kein Reparaturkommando.“ Viel lieber, fügt er schmunzelnd hinzu, verschönere er die Welt. Drei bis vier Stunden Arbeit wurden mit der Schmiererei in wenigen Sekunden zerstört. Sobald Michael Grimm wie-



**Ein Ehrenkodex unter den Sprayern existiert anscheinend nicht mehr.**

Foto: AVH „Untere Ohre“

der im Verbandsgebiet unterwegs ist, um weitere Objekte des AVH zu gestalten, wird auch der Schaltschrank in Angriff genommen. Nicht nur den Marienkäfer wird's freuen.

## DIGITAL AM KANAL

Neue Hand-PCs sorgen für mehr Effizienz

„Endlich bleibt uns der Schreibkram erspart.“ Mike Lindner schreibt ein paar Zahlen auf seinem Hand-PC. Er und seine Kollegen arbeiten seit einigen Wochen mit Geräten, die das Protokollieren der Pumpwerkswartung vor Ort erheblich vereinfachen.

„Wir haben zwei solche Endgeräte im Einsatz“, erklärt Volkmar Blume, Mitarbeiter der technischen Verwaltung im AVH. Jeweils eines für die Pumpwerkswartung und den Spül- und Saugwagen. Die Kommunikation zwischen Verwaltung und Einsatzteams habe sich erheblich vereinfacht. Beispielsweise, so Blume, werden die Aufträge für das Spülen als Tourenplan aufgelistet und aktualisiert. Die Männer vor Ort erfassen zu jedem Auftrag dann die Daten.

Sie notieren, was kontrolliert oder repariert wurde und welche Ersatzteile zu bestellen sind. „Diese Daten können wir nun per Knopfdruck auswerten, weil es eine digitale Historie gibt“, sagt Blume. Eine Pumpe macht ständig schlapp? Die Dichtung hält nur eine begrenzte Zeit? Ein Kanalabschnitt zeigt überdurchschnittlich oft Verschmutzungen oder Verstopfungen? Die Verschleißanalyse fördert all das blitzschnell zutage.

**Mike Lindner kommt mit den neuen Outdoor-PCs gut zurecht. Er erfasst nun alle Daten digital. Sobald der Kanalnetzarbeiter das Gerät mit dem Datennetz des AVH verbindet, landen die Informationen auf einem Server und damit in der technischen Verwaltung.**



Foto: SPREE-FR/Wehler



Mit GIS, dem Geografischen Informationssystem, gehen Dokumentation und Auswertung Hand in Hand. Die aufwändige Suche in Excel-Tabellen entfällt. Zudem ist das gesamte Kanalnetz im System abgebildet, so dass sich die Zeitintervalle der Spülungen auch grafisch abbilden lassen. Ebenfalls ein Pluspunkt: Es gibt weniger Missverständnisse. „Wir wissen immer exakt, was zu tun ist und können den Zustand der Anlagen und unseren Aufwand genau belegen“, erzählt Lindner. Datenfehler und -verluste, stimmt Blume zu, seien nun nahezu ausgeschlossen.

Natürlich war es anfangs eine gewisse Umstellung, mit den Outdoor-Geräten zu arbeiten. Da die Kanalnetzarbeiter aber frühzeitig in die Planung eingebunden waren, konnte das Programm an ihre Bedürfnisse angepasst werden. Das System soll Zeit sparen, dazu musste es einfach zu handhaben, übersichtlich und komfortabel sein. Bis jetzt finden sowohl Kanalnetzarbeiter als auch Kollegen in der Verwaltung: Daumen hoch!

## Gebühren sinken

Auf der Versammlung des AVH „Untere Ohre“ am 30. März 2016 wurde die erste Änderung der Verbandssatzung, die Neufassung der Abwasserbeitragsatzung sowie die erste Änderung der Gebührensatzung beschlossen. In der ersten Änderung der Gebührensatzung wurden die Tarife für die Beseitigung des Niederschlagswassers wie folgt angepasst: Die Gebühr für die Niederschlagswasserableitung über ein Trennsystem sinkt von 0,77 Euro/Quadratmeter befestigter Fläche auf 0,42 Euro/Quadratmeter befestigter Fläche. Die Gebühr für die Niederschlagswasserableitung über ein Mischsystem sinkt von 0,94 Euro/Quadratmeter befestigter Fläche auf 0,74 Euro/Quadratmeter befestigter Fläche.

Alle Änderungen können im Internet unter [www.avh-untere-ohre.de](http://www.avh-untere-ohre.de) nachgelesen werden.

## REDEWENDUNGEN

„Wie ein begossener Pudel dastehen“

In einer kleinen Serie geht die Wasser Zeitung der Herkunft und der Bedeutung von Redewendungen nach, die sich mit dem Element Wasser beschäftigen. Heute geht es um die Redewendung „Wie ein begossener Pudel dastehen“.

Im Niederdeutschen bedeutet Pudel: Pfütze, Pfuhl, Morast. „Sich pudeln“ meint im Dialekt: sich im Wasser hin- und herbewegen. Auch die Begriffe „pudelnass“ und „sich pudelwohl fühlen“ gehören in diesen Zusammenhang. Den Hund, den man im 17. Jahrhundert für die Jagd auf Wasservögel abrichtete, bezeichnete man daher als Pudelhund und seit Beginn des 18. Jahrhunderts als Pudel. Der erbärmliche Anblick des nassen und frierenden Pudels hat zur Redeweise vom begossenen Pudel geführt.

**Wie ein begossener Pudel dastehen – kleinlaut, beschämt oder in einer peinlichen Situation sein.**



„Nanu, es regnet doch gar nicht!“

## KURZER DRAHT



**Abwasserverband Haldensleben „Untere Ohre“**

Burgwall 6  
39340 Haldensleben

Öffnungszeiten

Dienstag: 9–12 Uhr  
13–18 Uhr

Donnerstag: 7–13 Uhr

Telefon: 03904 66806

E-Mail: [info@avh-untere-ohre.de](mailto:info@avh-untere-ohre.de)

[www.avh-untere-ohre.de](http://www.avh-untere-ohre.de)

**Bereitschaftsdienst:  
03904 66806**



**Sie geizen ganz und gar nicht mit fruchtig-frischem, herb-intensivem, dezent-blumigem oder leicht-zartem Duft. Hinter graziilen, kleinen Blättlein, großflächigen, rauen Blättern oder schmalen, kräftig gewachsenen Blattstacheln verbergen sie ihre leckeren und heilenden Geheimnisse.**

Schon vor Hunderten von Jahren hatte der Mensch unzählige Kräuterrätsel gelöst und machte sie in Medizin, Kosmetik und vor allem in der Küche zur Nutze. Dass Kräuteranbau kein Hexenwerk ist, beweist deren immer beliebter werdende Kultivierung auf Fensterbank, Balkon, Terrasse oder im Garten. Aber auch drinnen gedeihen sie gut.

### Aromatischer Anfang

Beim Pflanzen bereits vorgezogener Kräuter „schmeckt“ die Nase mit. Lavendel kitzelt sie mit Sommergeschmack, Salbei verspricht verdauungsfördernden Hochgenuss von Lamm- und anderen Fleischgerichten, Rosmarin macht Lust auf Kartoffeln oder Tomatensuppe – die Reihe schmackhafter Gerichte ließe sich fortsetzen. Und gesund sind die Gewächse oben drein. Draußen gesetzt in Süd- oder Südwestlage, saugen sie sich voll mit „Sonnensaft“ und machen daraus die nahrhaftesten Vitamine – je nach Kraut von Vitamin A, C oder E über Mineralstoffe und Spurenelemente wie Eisen und Calcium. Drinnen sind Ost- und Westfenster ideal. Hier gedeihen auch Basilikum, Kerbel, Kresse, Melisse, Petersilie, Pimpinelle, Schnittlauch oder Thymian. Ob in Kästen oder dekorativ in (möglichst Ton- oder Terracotta-) Töpfe mit Abflussloch gesetzt, in Gruppen oder einzeln, ob feucht und nährstoffreich oder anspruchslos und wassersparend, ist von Kraut zu Kraut verschieden.

### Magische Mischungen

Nicht jedes schießt ins Selbige wie Liebstöckel, Dill oder Salbei. Die sollten allein stehen, weil sie kleineren Kräutern den Platz an der Sonne rauben. Generell ist es sinnvoll, solche mit ähnlichem Anspruch und Wachstumsverhalten zusammenzupflanzen. Basilikum und Majoran lieben Sonne, Kerbel, Koriander und Petersilie wachsen gut an hellen, aber nicht zu sonnigen Orten. Lorbeer, Rosmarin, Salbei und Lavendel mögen neben viel Sonne einen beschatteten Boden. Im Blumenkasten vertragen sich Schnittlauch, Petersilie und Kerbel. Auf keinen Fall zusammenstellen sollte man Dill, Fenchel und Koriander, weil die sich kreuzen.



Fotos (8): SPREE-PR / Paisch / Archiv

# ... ein Kraut gewachsen

**Ob einzeln in Töpfen oder gemeinsam im großen Kasten – dekorativ sind die frischen Kräuter allemal. Hier wachsen (v. li.): Oregano (flach) und Majoran (größer darüber), dann lugt Rosmarin hervor, darüber fächert sich die Petersilie auf, daneben sehr üppig der Salbei, davor in frischem Grün Estragon und rechts Schnittlauch, noch in der Hand ist Basilikum und einzeln im Vordergrund Rosmarin.**

### Erlesene Erde

Wie intensiv sich Duft und Geschmack ausbilden, hängt entscheidend von der Bodenbeschaffenheit ab. Die meisten Kräuter sind mit karger, steiniger, aber gut durchlüfteter Erde zufrieden, manche brauchen Kompost, um zu voller Kräuterschönheit aufblühen zu können. Vor Austrocknung schützt eine Sandschicht zuunterst in Topf oder Kasten und Rindenmulch obenauf. An heißen Tagen haben nicht nur Ihre Blümchen Durst, auch Topfkraut lieben einen

lauwarmen Guss am Morgen. Der „füttert“ sie tagsüber und treibt Blätter, ätherische Öle und Wachstums-Motivation zusätzlich an. Die Drinnen-Kräuter hält regelmäßiges Besprühen mit Wasser bei Duft und gesunder Entwicklung. Werden die Würzpflanzen oft geerntet, freuen sie sich über Flüssigdünger alle zwei Wochen.

### Vielseitige Verwendung

Kräuter pepen nicht nur Gerichte auf, sie sind außerdem dekorativ, echte Ernährungskraftpakete und dank ihrer betörenden Düfte für Bienen und Hummeln ein sehr gern gewählter „Ausflugsort“. Man kann einige von

ihnen rösten und als Snack knabbern (Rosmarin und Salbei beispielsweise), zum Trocknen oder Einfrieren schneiden, hacken, zupfen, rupfen, abknipsen, mixen oder mahlen – aber bitte jedes Kraut auf seine ganz spezielle Art! Was sie alle gleichermaßen mögen: Wenn sie vor der Blüte ihre schönsten Blätter hergeben dürfen. Thymian, Salbei und Rosmarin stehen auf Ernte am Morgen, Lavendel und Kapuzinerkresse eher auf trockene Mittagszeit. Ganz schön individuell, diese Kräuter. Kein Wunder, dass es meterweise Ratgeber zu Petersilie & Co. gibt. Mindestens einen solchen zu haben, ist jedem Kräuterfan nur zu empfehlen.

### Kräuter – die Fast-alles-Könner

#### ... in Öl

Salat, knuspriges Baguette oder Fleischmarinade lassen sich mit selbst hergestelltem Kräuteröl schnell veredeln. Frische oder getrocknete Kräuter (1 bis 2 Teelöffel) werden in einer dunklen Flasche mit Öl aufgegossen und entfalten nach mindestens drei Tagen ihr Aroma. Knoblauchzehen oder Chilischoten sorgen für zusätzliche Würze.

Geeignet sind Basilikum, Bohnenkraut, Lavendel, Majoran, Oregano, Petersilie, Pfefferminze, Rosmarin, Salbei oder Thymian.



#### ... in Butter

Ob auf frischem Brot, kurz gebratenem Fleisch oder zum Verfeinern von Gemüse – selbstgemachte Kräuterbutter ist vielseitig einsetzbar. Ebenso vielseitig kommt sie auch daher. Denn welche Kräuter (2 bis 3 Esslöffel) mit 100 Gramm Butter vermischt werden, ist Geschmackssache.

Basilikum, Dill, Kerbel, Oregano, Petersilie oder Schnittlauch sind nur einige der denkbaren Kräuterzutaten.



#### ... im Bad

Kamille, Lavendel, Melisse, Rosen oder Rosmarin können in ein Leinensäckchen gefüllt werden.

Dieses legt man in die Badewanne und lässt heißes Wasser einlaufen. Das tut Seele und Körper richtig gut. Kräuteröle verstärken die Wirkung.



### Tipp!

Wer seinem Leben ständig etwas Würze geben möchte, kann eine Übersicht über Kräuter und ihre Wirkung (im Handel erhältlich) an einer Küchenschrank-Innenseite befestigen – dann hat man die vielfältigen Verwendungsmöglichkeiten bei Bedarf immer im Blick.